

Über die Herkunft der Dinge

Von RODA RODA

I.

Meine Base Elli ist mit einem Schotten bekannt, der lebt seit einiger Zeit in Japan.

Elli faßte sich ein Herz und schrieb ihrem Schotten: er möchte doch so nett sein, ihr ein echtes Kimono zu besorgen; sie wolle es „natürlich“ gern bezahlen.

Darauf antwortete — nach siebzehn Wochen — der Schotte:

Es gebe selbstverständlich Kimonos in Japan — wie denn nicht, ohne Zweifel; allein die seien uraltes Familiengut, auf vergilbter, durch die Jahrhunderte mürbgeschlissener Seide. Die neuen, die handelsüblichen, zum täglichen Gebrauch (der weißen Einwanderer) bestimmten Kimonos: die kommen aus Amerika, meist aus Chicago. Ob sich Miß Elli denn nicht direkt...? Usw.

II.

Bei den Albanern von Podgoritzza, Süd-montenegro, sah ich sehr hübsche buntgestreifte Baumwollgürtel. Herrgott, wie wird sich meine Frau freuen!

Man zeigte mir den Laden: Mustafa Arnaut.

Er hatte wirklich solche Gürtel, in allen Farben.

Er legte den schönsten, den ich mir aussuchte, auf die Waage und verkaufte mir ihn spottwohlfeil nach Gewicht. Jawohl, nach Gewicht.

Und als ich ihn fragte, wo denn diese Gürtel gemacht würden, sagte er:

„U Prostjejovu.“ — Proßnitz; in Mähren.

III.

Türkische Pfeifen: in der Türkei wird man sie vergebens suchen. Tschibuks gibt es gar nicht mehr; Nardjilehs kommen

aus Nürnberg — nur, damit man sie den Fremden in Smyrna als Mitbringsel aufbinde. — Denn die Türken rauchen Zigaretten.

IV.

Diese Zigaretten drehen sich die Türken mit den Fingern. Die fertigen Aegyptischen Zigaretten entstehen in Hamburg und Dresden; aus bulgarischem Tabak.

V.

Ich habe mit eigenen Augen die Fabrikarbeiten sehen, wo der Perlenschmuck der Fidjiinsulaner entsteht: in Gablonz, Böhmen.

VI.

Plauen? Nein. Da macht man nur — aus Zink — die Bronzebuddhas für Tibet.

VII.

Bei Wannemaker in Philadelphia hatte ich Protektion; es geleitete mich einer der Generaldirektoren durch das Warenhaus, damit ich ja nur ein Ding wählte, das wirklich echt amerikanischer Herkunft ist.

Die Stoffe waren aus England, die Seide aus Lyon, die Damenkleider waren aus Paris.

Ich kaufte ein Täschchen von vergoldetem Leder.

Erst zwei Jahre später erfuhr ich durch Herrn Wolak in Wien, wie er es anstellt, daß die Vergoldung selbst bei jahrelanger Benutzung nicht abgehe.

VIII.

Nur die Reichenhaller Holzschnitzereien sind echt.

Verhältnismäßig, beinah echt. Aus dem Erzgebirge.